

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ich freue mich in dir

BWV 133



Sonnabend, 12. Dezember 2020, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran	Johanna Knauth
Alt	Susanne Langner
Tenor	Dominique Schmedje
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Peter Uehling
Orgel	Helmut Hoeft
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

Kantategottesdienst

DIETERICH BUXTEHUDE **Tocatta in F**
1637-1707 BuxWV 157

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Römer 15,4-7

Ensemble Wir glauben all an einen Gott [EG 183]



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der



1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -



1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Liturg

Schriftlesung: Lukas 1,67-79

Ansprache

Ensemble Die Nacht ist vorgedrungen [EG 16]



1. Die Nacht ist vor - ge - drun - gen, der Tag ist nicht mehr fern!



So sei nun Lob ge - sun - gen dem hel - len Mor - gen - stern! Auch wer



zur Nacht ge - wei - net, der stim - me froh mit ein. Der Mor - gen - stern



be - schei - net auch dei - ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen, / wird nun ein Kind und Knecht. / Gott selber ist erschienen / zur Sühne für sein Recht. / Wer schuldig ist auf Erden, / verhüllt nicht mehr sein Haupt. / Er soll errettet werden, / wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden, / macht euch zum Stalle auf! / Ihr sollt das Heil dort finden, / das aller Zeiten Lauf / von Anfang an verkündet, / seit eure Schuld geschah. / Nun hat sich euch verbündet, / den Gott selbst ausersah.

Text: Jochen Klepper 1938
Melodie: Johannes Petzold 1939

Liturg

Biblisches Votum

J. S. BACH **Ich freue mich in dir**
Kantate Nr. 133

Choral **Ich freue mich in dir**
Und heiße dich willkommen,
Mein liebes Jesulein!
Du hast dir vorgenommen,
Mein Brderlein zu sein.
Ach, wie ein süßer Ton!
Wie freundlich sieht er aus,
Der große Gottessohn!

Aria
Alto Getrost! es fasst ein heilger Leib
Des Höchsten unbegreiflichs Wesen.
 Ich habe Gott - wie wohl ist mir geschehen! -
 Von Angesicht zu Angesicht gesehen.
 Ach! meine Seele muss genesen.

Recitativo
Tenore Ein Adam mag sich voller Schrecken
Vor Gottes Angesicht
Im Paradies verstecken!
Der allerhöchste Gott
Kehrt selber bei uns ein:
Und so entsetzet sich mein Herze nicht;
Es kennet sein erbarmendes Gemüte.
Aus unermessner Güte
Wird er ein kleines Kind
Und heißt mein Jesulein

Aria
Soprano Wie lieblich klingt es in den Ohren,
Dies Wort: mein Jesus ist geboren,
Wie dringt es in das Herz hinein!
 Wer Jesu Namen nicht versteht
 Und wem es nicht durchs Herze geht,
 Der muss ein harter Felsen sein.

Recitativo
Basso Wohlan, des Todes Furcht und Schmerz
Erwägt nicht mein getröstet Herz.
Will er vom Himmel sich
Bis zu der Erde lenken,
So wird er auch an mich
In meiner Gruft gedenken.
Wer Jesum recht erkennt,
Der stirbt nicht, wenn er stirbt,
Sobald er Jesum nennt.

Choral **Wohlan, so will ich mich**
An dich, o Jesu, halten,
Und sollte gleich die Welt
In tausend Stcken spalten.
O Jesu, dir, nur dir,
Dir leb ich ganz allein;
Auf dich, allein auf dich,
Mein Jesu, schlaf ich ein.

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Liturg Segen

Ensemble 
A - men. A - men. A - men.

Am Ausgang erbiten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantatengottesdienste.

Zum Werk

Als Bach zu Weihnachten 1724 ein sechsstimmiges ›Sanctus‹ (BWV 232^{III}) komponierte – es ist dasselbe, das später in die h-Moll-Messe Eingang fand –, notierte er sich am unteren Rande der ersten Partiturseite eine Melodie zu dem Liede ›Ich freue mich in dir‹, die ihm offensichtlich neu und demnach wohl in Leipzig ungebräuchlich war. Es ist die Melodie, die der Choralkantate zum 3. Weihnachtstag 1724 zugrunde liegt.

Die Dichtung des Liedes stammt von Caspar Ziegler (1697) und umfasst vier Strophen, deren erste und letzte im Wortlaut beibehalten wurden. Die beiden mittleren Strophen hat der unbekannte Verfasser der Nachdichtung aufgeteilt; aus Strophe 2 wurden Satz 2 und 3, aus Strophe 3 Satz 4 und 5. Dabei wurden mehrere Zeilen des Liedes teils wörtlich, teils annähernd wörtlich beibehalten; sie sind in Bachs Vertonung der Rezitativsätze 3 und 5 als Arioso hervorgehoben.

Eine unmittelbare Beziehung zu den Lesungen des Tages besteht nicht; vielmehr halten sich die Gedanken des Dichters auch da, wo er Eigenes hinzufügt, nahe am Liedtext, der das Wunder preist, dass Gott der Bruder des Menschen geworden ist. Schon im Alten Testament ist Gott dem Jakob erschienen, und seine Worte ›ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen‹ (1. Mose 32,31) werden in Satz 2 auf Christi Geburt umgeprägt. In Satz 3 flicht der Textdichter einen weiteren Vergleich mit dem Alten Testament ein: Adam musste sich vor Gottes Zorn verstecken (1. Mose 3,8); jetzt aber naht sich Gott freundlich und voller Erbarmen. Endlich nimmt der Dichter in Satz 5 wieder eigene Gedanken auf: Der Tod hat für den Christen seine Macht verloren, und so wird Gott auch meiner gedenken, wenn ich im Grabe liege. Wir sehen: Der Dichter bereichert, wie auch in anderen Choralkantaten, den betrachtend-anbetenden Liedtext durch auslegende, predigthafte Gedanken, am deutlichsten durch die Wendung auf die Situation des Einzelchristen in Satz 5 (›so wird er auch an mich ... gedenken‹).

Bachs Komposition trägt einige Züge, die wir wohl als Rücksichtnahme auf die Gegebenheiten seines Leipziger Amtes deuten dürfen: Die Kräfte können am letzten von drei aufeinanderfolgenden Festtagen nicht mehr

allzu stark beansprucht werden, und so gilt es, sich in der Beschränkung als Meister zu erweisen. Dem Komponisten ist dies in bewunderungswürdiger Weise gelungen. Das Instrumentarium ist mit zwei Oboi d'amore zu Streichern und Continuo auf die Normalbesetzung reduziert, lediglich in den Ecksätzen hilft noch ein Zink die dem Sopran anvertraute Liedweise hervorheben; der Chor singt auch im konzertanten Eingangssatz einen schlichten, in einzelne Zeilen aufgeteilten vierstimmigen Satz, der sich nur an den Zeilenenden ›ach wie ein süßer Ton‹ und ›der große Gottessohn‹ ein wenig polyphon erweitert. Die freudige Bewegtheit, die der Text erwarten lässt, spiegelt sich vornehmlich im Orchestersatz wider, der aus dem Motiv



einen konzertanten Streichersatz entwickelt. Ungewöhnlich ist, dass die beiden Oboi d'amore mit Violine II und Viola geführt werden; sie bilden mit diesen zusammen einen bewegten, doch in seiner Gruppierung kontrastierenden Mittelstimmenkomplex zwischen dem Continuo-Untergrund und der weiträumigen, violinistisch-virtuosen Figuration der Violine I. Reizvoll ist ferner die Echo-Wiederholung zweier Takte während der schon erwähnten Dehnung des Zeilenendes ›ach wie ein süßer Ton‹.

In Satz 2 pflanzt sich die Sechzehntelbewegung des Eingangschores fort, teilweise sogar mit auffallend ähnlichen Spielfiguren, die nun von den beiden obligaten Oboi d'amore übernommen werden. Das Kopfmotiv jedoch ist ganz aus dem Text entwickelt, der ihm im Hauptteil unterlegt wird und dem Hörer dreimal nacheinander das Wort ›Getrost!‹ zruft. Im Mittelteil dominiert eine mehr gebundene, kreisende Achtelfigur auf die Worte ›wie wohl ist mir geschehen‹, die gleichfalls aus dem Oboenritornell stammt und, verfolgt man sie bis zu ihrem Beginn, nichts anderes ist als der Continuoobass zu dem Kopfmotiv, das den Hauptteil beherrscht:

Oboe d'amore I II

Continuo

Satz 3, ein Seccorezitiv, ist mit seinen beiden ariosen Choraleinschüben (adagio) dem Tropus verwandt, wobei freilich weder der Text sehr streng beibehalten wird noch die Liedweise, die nur in der Zeile »kehrt selber bei uns ein« wiederzuerkennen ist, während sich die übrigen Liedzeilen auf Andeutungen der Melodie beschränken.

Die zweite Arie (Satz 4) ist ein Gebilde von anmutiger Zartheit. Im Streichersatz des Instrumentariums dominiert die Violine I; die Mittelstimmen treten zurück, im Continuo fällt ein mehrfach wiederkehrendes ostinates Motiv auf. Der Mittelteil der Arie kontrastiert in Tempo (largo) und Besetzung; der Continuo schweigt, Violine II und Viola vereinigen sich zur Unterstimme, die mit Sopran und Violine I einen Triosatz bildet. Echowirkungen, Wechselspiel mit leeren Saiten, eine Passage für Solovioline stehen im Dienste der Textausdeutung »Wie lieblich klingt es in den Ohren«.

Satz 5 ist ein offensichtliches Gegenstück zu Satz 3: Auch er ist als Secco komponiert, auch er schließt mit einem Choralzitat mit stark umgeformter Melodie der drei letzten Liedzeilen. Ihm folgt die Schlusstrophe des Liedes (Satz 6) in schlichter Vierstimmigkeit.

Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.

Nächster Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 30. Januar 2021 um 18 Uhr

**Jesus schläft, was soll ich hoffen?
BWV 81**

Kantate für Alt, Tenor, Bass,
Flöten, Oboen, Streicher und Basso continuo

Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer Martin Germer

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de

Kantaten und Konzerte 2021

- 30.01.** Kantate 81 **Jesus schläft, was soll ich hoffen?**
- 13.02.** Kantate 127 **Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott**
- 27.02.** Kantate 52 **Falsche Welt, dir trau ich nicht!**
- 13.03.** Motette **Jesu, meine Freude BWV 227**
- 27.03.** Kantate 182 **Himmelskönig, sei willkommen**
Mitwirkende der Hochschule für Musik Hanns Eisler
- 24.04.** Kantate 146 **Wir müssen durch viel Trübsal**
- 08.05.** Kantate 1:127 **Bittet, so wird euch gegeben**
(G. Ph. Telemann)
- 22.05.** Kantate 59 **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten**
- 12.06. und 13.06.** **A-cappella-Freiluftkonzerte**
mit geistlicher und weltlicher Chormusik
- 19.06.** Kantate 21 **Ich hatte viel Bekümmernis**
- 18.09.** Kantate 93 **Wer nur den lieben Gott lässt walten**
- 09.10.** Kantate 96 **Herr Christ, der einge Gottessohn**
- 23.10.** Kantate 188 **Ich habe meine Zuversicht**
- 06.11.** Kantate 90 **Es reiet euch ein schrecklich Ende hin**
- 20.11.** Kantate 140 **Wachet auf, ruft uns die Stimme**
- 27.11.** Kantate 62 **Nun komm, der Heiden Heiland**
Mitwirkende der Universität der Künste
- 17.12.** Konzert **Weihnachtsoratorium BWV 248**
Kantaten I-III (19:30 Uhr)
- 18.12.** Konzert **Weihnachtsoratorium BWV 248**
Kantaten IV-VI (18 Uhr)
- 24.12.** Christvesper (17 Uhr)